

Starkgeriefter Sternsporling

Omphaliaster asterosporus (J.E. Lange) Lamoure

kein Speisepilz

Sporenpulverfarbe: weiß

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner, graubrauner Pilz mit gerieftem Hut, breit angewachsenen Lamellen und grob stacheligen Sporen.

Beschreibung: Hut bis 2 cm ø, jung flach gewölbt, schon früh scheibig werdend, oft mit muldig eingedrückter Mitte, graubraun, ockergrau, Hutmitte dunkelbraun, feucht glänzend, trocken matt und zu beige-grau ausbleichend, Hutrand kurz eingeschlagen, deutlich durchscheinend gerieft. Lamellen jung blaßgrau, dann grau-ockerlich nachdunkelnd, entferntstehend, leicht bogig gewellt, mit Lameletten, breit am Stiel angewachsen bis schwach herablaufend. Schneiden ungefärbt. Stiel 1,5 - 3 x 0,2 - 0,3 cm, wässrig graubraun, glatt, gerade, voll, faserig brechend, Basis schwach weißfilzig. Fleisch dünn, blaßgrau, schmutziggrau. Geruch schwach mehlartig, Geschmack mild.

Abgrenzung: Ein ähnlicher, etwas größerer (bis 5 cm ø) dunkelgrauhütiger Gattungsverwandter ist der nur alpin verbreitete Nordische Sternsporling *Omphaliaster borealis*. Er kommt ausschließlich in Hochmooren und Zwergstrauchheiden vor. Viel schwieriger lassen sich gewisse graufarbige Trichterlinge (*Clitocybe*) oder verblüffend ähnliche Nabelinge (*Omphalina*) im Feld von *O. asterosporus* unterscheiden. Eine schnelle und eindeutige Gattungszugehörigkeit läßt sich nur durch das Mikroskop ermitteln. Die markanten morgensternförmigen Sporen von *O. asterosporus* trennen die Art sicher von ähnlichen Gattungsarten der Gattungen *Clitocybe* und *Omphalina*.

Anmerkung zur Abbildung: Die feinen weißen Körnchen auf den Hüten sind kein besonderes Merkmal, sondern Blütenstaubkörner von Fichten.



z.Z. gültige Beschr.: *Omphaliaster asterosporus* (J.E. Lange) Lamoure, Svensk bot. Tidskr. 65: 282 (1971)

Basionym: *Omphalia asterospora* J.E. Lange, Dansk bot. Ark. 6(no. 5): 10 (1930)

Synonyme: *Austroclitocybe asterospora* (J.E. Lange) Raitihelh.; *Clitocybe asterospora* (J.E. Lange) M.M. Moser; *Hygroaster asterosporus* (J.E. Lange) Singer; *Omphalina asterospora* (J.E. Lange) Kühner; *Rhodocybe asterospora* (J.E. Lange) M. Lange & Sivertsen.

Erklärung des Artnamens: *asterosporus* = sternsporig

Weitere Volksnamen: Sternsporigling, Sternsporiger Trichterschwamm (D), Stersporige trechterzwan (NL), Narrehat (DK), Liten stjernenavlesopp (N), Stjärnnavling (S), Tähti-itiöinen malikka, eteläntähtimalikka (FIN), Pępnik gwiazdzistozarodnikowy (PL), zvaigžņsporu, stardobīte (LV).

Mikromerkmale: Sporen $5 - 7 \times 4,5 - 5 \mu\text{m}$, rundlich, hyalin, morgensternartig ornamentiert, weder amyloid noch cyanophil, Spp. weiß. **Basidien** keulig, $30 - 40 \times 8 - 10 \mu\text{m}$, viersporig. Keine **Zystiden**. **HDS** besteht aus 3 - 9 μm breiten, liegenden Hyphen, die teilweise fein membranär inkrustiert und septiert, aber schnallenlos sind.

Funddaten der abgebildeten Kollektion: 1.5.98, MTB 4208/2, Haltern-Lavesum, Militärisches Schutzgebiet, im bemoosten, kurzgrasigen Wegrandgraben, angrenzender Fichtenwald.

Vorkommen: Überwiegend in Nadelwäldern (Kiefer und Fichte) oder deren Randbereichen, auf armen, sandigen Böden, gerne in Laubmoosen wachsend, aber auch in Grasfluren, Dünenheiden und selten an vermorschten Nadel- oder Laubholzstrünken.

Erscheinungszeit nach Lit: Mai bis November.

Verbreitung: In ganz Deutschland sporadisch vorkommend, nirgendwo häufig; die montanen Lagen Süddeutschlands werden von *O. asterosporus* bevorzugt besiedelt. Dagegen nehmen die Standorte nördlich der Mainlinie deutlich ab. In Nordrhein-Westfalen ist der Sternsporigling

extrem selten nachgewiesen.

Anmerkung: Die Überarbeitung (Emendierung) der Gattungen *Omphaliaster* - *Hygroaster* durch E. Ludwig (1997 in Z. Mykol.) hat ergeben, daß sich die Gattung *Omphaliaster* nach modernen Erkenntnissen als unhaltbar erwiesen hat und somit korrekterweise durch *Hygroaster* ersetzt werden mußte. Die Arten der heute gerade mal acht Spezies zählenden Gattung wurden trotz ihrer auffälligen Sporen und nur wenig differenzierter weiterer Mikromerkmale zuvor in sieben !! Gattungen geführt. Nach der Emendierung durch E. LUDWIG sind es immerhin noch vier Gattungen. Es zeigt, daß selbst bei mikroskopisch relativ auffälligen Arten bisher kein Konsens unter den Elitemykologen gefunden wurde diese offensichtlich nah verwandten Arten in einer Gattung zusammenzuführen. Über die Gründe dafür kann man sicher lange diskutieren.

Weiterführende Literatur:

BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F. (1991): Pilze der Schweiz Band 3

LANGE, J. E. (1935-40): Flora Agaricina Danica

LUDWIG, E. (1977): Ein neuer Sternsporigling und die Gattungen *Hygroaster* und *Omphaliaster* aus heutiger Sicht. Z. Mykol 63(2): 155 - 162

MOSER, M. (1978): Kleine Kryptogamenflora Band 2b II. Die Röhrlinge und Blätterpilze

